Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 49 (1944-1945)
Heft: 13

Artikel: Die Bedeutung des schöpferischen Gestaltens im Leben des Menschen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314903

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Damit rührt die Verfasserin an Vorgänge, die jedem religiös Ergriffenen vertraut sind. « Die Namen für diese Erfahrungen wechseln, die Erlebnisse sind die gleichen. »

So will die moderne Traumdeutung die Bahn freimachen für innere Erfahrungen, die durch den Rationalismus verschüttet worden sind.

Wir leben in einer Zeit, da die Eindrücke des Unbewußten als Aggression und Haß, Sadismus und Zerstörungstrieb einen Weltenbrand heraufbeschworen haben. Darf man sich da nicht auch ein wenig freuen, wenn bei sorgsamer Pflege und Erziehung auch heilende Kräfte aus diesem Unbewußten emporsteigen, sich auswirken — Dunkel in Helligkeit verwandelnd ? *H. St.*

Die Bedeutung des schöpferischen Gestaltens im Leben des Menschen

In unserer Zeit, da alle schöpferischen Kräfte dem Untergang geweiht scheinen, ist es die Pflicht der Erzieher — und zu diesen gehören auch die Musikpädagogen — diese Kräfte zu hegen und zu pflegen. Dieser Aufgabe dient die 2. Arbeitswoche über Musikerziehung.

Bei der Aufstellung des Programmes gingen die Veranstalter von folgenden Ideen aus : Schöpferisches Gestalten ist jedem Menschen möglich, denn schöpferisch sein heißt nicht Neues, noch nie Dagewesenes schaffen, sondern es heißt empfangen, schöpfen können und das Empfangene verarbeitet in einer genehmen Form neu gestaltet wiedergegeben. So aufgefaßt hat das Wort « schöpferisch » etwas Tröstliches, und der Ausblick, daß ein jeder auf diese Art Schöpfer sein kann, ja eigentlich von vorneherein schon Schöpfer ist, etwas Beglückendes an sich.

Bedingung zum Schöpferischsein ist *Bereitsein zur Aufnahme, Bereitsein zur Hingabe.* Aufnahme wie Hingabe müssen immer wieder geübt, müssen vor allem schon im kleinen Kinde geweckt werden. Beide Fähigkeiten stehen dem seelisch gelockerten Menschen ohne weiteres zur Verfügung. Darum ist es Pflicht des Erziehers, in jedem seiner Zöglinge diese Lockerheit, die Bereitschaft zum Nehmen und *Geben* lebendig zu erhalten.

Gleich wie in einen gelockerten Boden Samen verschiedenster Art eindringen können, so nimmt auch das gelockerte seelische Erdreich die verschiedenen Anregungen und Eindrücke auf, die, wiederum dem Samen gleich, aufgehen und sich gegenseitig befruchten können, ja sollen, denn dadurch erweitert sich der Horizont der geistigen Interessen. Diese Erweiterung ist für alle Menschen gut, für den Erzieher aber notwendig. Er soll Anregungen verschiedenster Art aufnehmen und sie seinem verantwortungsvollen Berufe dienstbar machen. Nur so entzieht er sich der Gefahr der Einseitigkeit, der Verknöcherung, der Überheblichkeit, und bietet seinem Zögling das Beispiel schöpferischer Regsamkeit.

Im Rahmen der Arbeitswoche soll auf verschiedene Arten der schöpferischen Betätigung hingewiesen werden. Die Veranstalter sind sich aber vollauf bewußt, daß im Verlaufe einer einzigen Woche bei weitem nicht alle Möglichkeiten auch nur angedeutet, geschweige erschöpfend gezeigt werden können. Es würde nicht nur einer zweiten, sondern noch mehrerer Arbeitswochen bedürfen, um dieses wichtige Thema auch nur annähernd gründlich zu behandeln.

Ist aber nicht gerade diese Aussicht, diese Erkenntnis beglückend: zu wissen, daß des Lernens, des Schöpfens kein Ende, und daß darum auch die Möglichkeit schöpferischer Betätigung mannigfaltig, ja unbegrenzt ist ?

Erfüllt uns das Wissen um diese Unbegrenztheit mit Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer aller Dinge, so weckt es auch zugleich in uns das Gefühl der Verpflichtung, diese unsere schöpferischen Kräfte als köstlichstes Gut nicht verkümmern zu lassen.

Zweite Arbeitswoche für Musikerziehung in Zürich

Mit dem Thema « *Die Bedeutung des schöpferischen Gestaltens im Leben des Menschen* » findet vom 9.—14. April in Zürich die 2. Arbeitswoche über Musikerziehung für Eltern, Kindergärtnerinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Musikpädagogen und Studierende statt, und zwar als Auftakt zu der vom 5. Mai bis 10. September dauernden Ausstellung des Pestalozzianums in Zürich über « *Musik in Schule und Haus* ». — Als Referenten für die 2. Arbeitswoche wurden verpflichtet die Herren Ernst Hörler, Zürich, Dr. K. G. Kachler, Bern, E. Locher, Zürich, Dr. R. von Tobel, Bern, Dr. H. Zbinden, Bern, und die Damen A. Ammann, D. Goldschmid, M. Scheiblauer, E. Wildbolz, O. Zollinger, sämtliche in Zürich, und Tr. Pfisterer, Basel. Über die Einzelthemen, die sich auch auf außermusikalische Gebiete erstrecken, gibt das Programm der Arbeitswoche, das vom Sämann-Verlag, Zollikon/Zch., erhältlich ist, genaue Auskunft. Die Woche kann auch nur ganz- oder halbtagsweise besucht werden.

Schulmaterial für Polen!

Kaum ein Land hat so sehr durch den Krieg gelitten wie Polen. Zweimal sind fremde Heere kämpfend durch sein Gebiet gezogen. Zahllose Städte und Dörfer sind zerstört. Die Leiden der Bevölkerung greifen an unser Herz, und wir wünschen zu helfen, wo und wie es möglich ist.

Die in der Schweiz internierten polnischen Lehrer sehnen sich trotz dem bejammernswerten Zustand ihres Vaterlandes zurück in die Heimat. Sie haben kein sehnlicheres Verlangen, als so bald wie möglich sich wieder der Erziehung der durch lange Kriegsjahre verwahrlosten Jugend ihres Landes widmen zu können. Aber wie werden sie die Schulhäuser, die sie vor sechs Jahren verlassen haben, wiederfinden ? Es wird an allem fehlen.

Darum haben die polnischen Lehrer, die mit dem Schweizerischen Lehrerverein seit längerer Zeit in Verbindung stehen, dem Zentralvorstand die Anregung unterbreitet, jetzt schon, also noch während des Krieges, überflüssiges Schulmaterial aller Art zu sammeln, das dann bei erster Gelegenheit nach Polen gesandt werden könnte.

Da die meisten polnischen Lehrer sich im Hochschul-Interniertenlager in Winterthur befinden, ist als Sammelstelle Winterthur vorgesehen. Das Schulamt dieser Stadt hat in entgegenkommender Weise einen Raum zur Verfügung gestellt. Die Sichtung des eingehenden Materials kann durch die polnischen Lehrer selber durchgeführt werden.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins ersucht nun hiermit die kantonalen und lokalen Schulbehörden sowie die Lehrerschaft zu Stadt und Land, alles entbehrliche Schulmaterial für den schönen Zweck zur Verfügung stellen zu wollen.